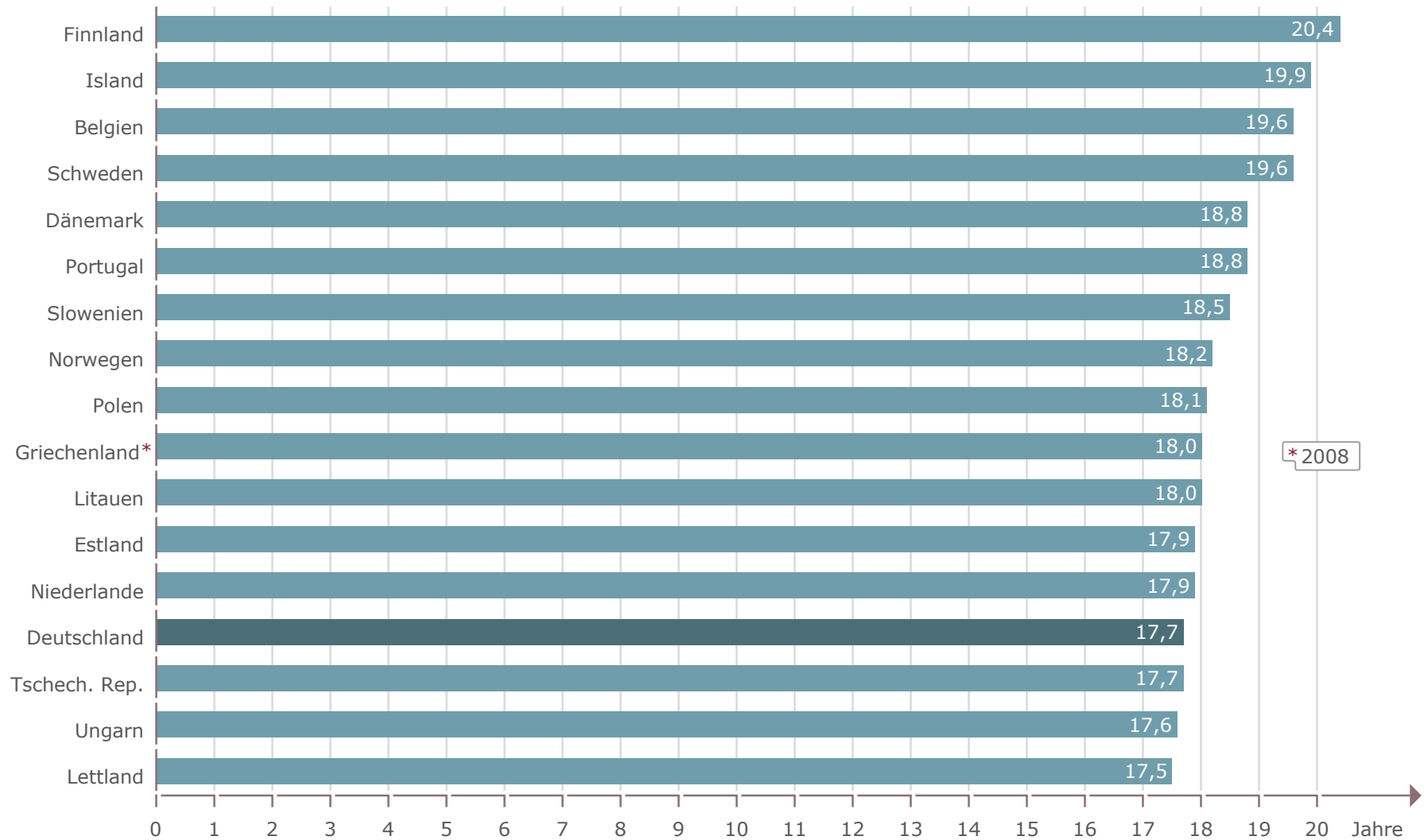


## ■ Bildungserwartung (Teil 1)

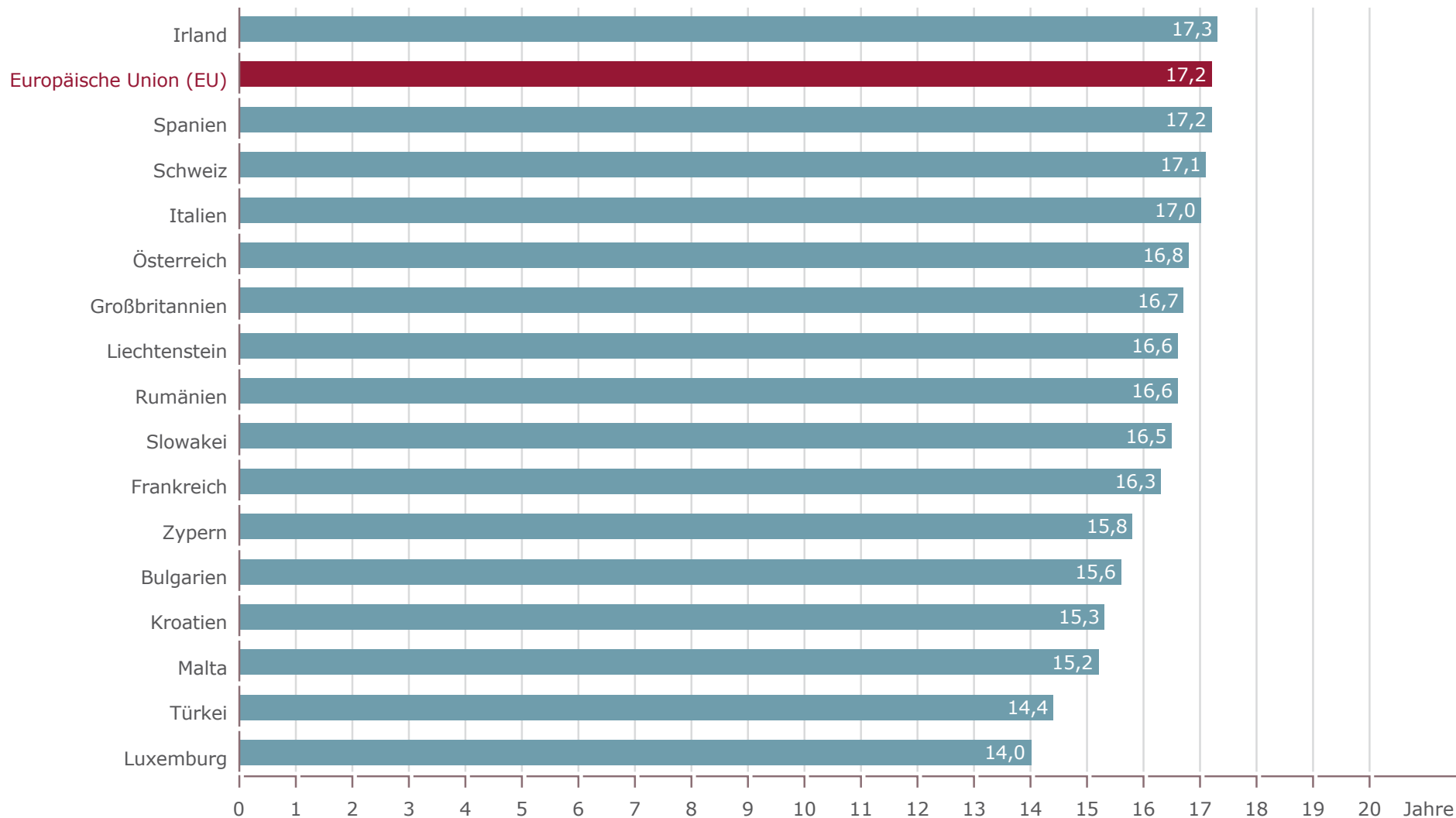
In Jahren, ausgewählte europäische Staaten, 2009



Quelle: Eurostat: Online-Datenbank: Bildungserwartung (Stand: 03/2012)  
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de  
Bundeszentrale für politische Bildung, 2012, www.bpb.de

## ■ Bildungserwartung (Teil 2)

In Jahren, ausgewählte europäische Staaten, 2009



Quelle: Eurostat: Online-Datenbank: Bildungserwartung (Stand: 03/2012)

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de

Bundeszentrale für politische Bildung, 2012, [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

## ■ ■ Bildungserwartung

### ■ Fakten

Sowohl die persönliche Entwicklung als auch die Erwerbsbeteiligung wird maßgeblich vom Faktor Bildung beeinflusst. Der Besuch von Vorschuleinrichtungen, der Erwerb der Hochschulreife oder – auf der anderen Seite – das Verlassen der Schule ohne Abschluss verlängert bzw. verkürzt die aktive Ausbildungszeit. Ein Indikator, der diese Faktoren für die Gesamtbevölkerung zusammenfasst, ist die sogenannte Bildungserwartung. Die Bildungserwartung entspricht den erwarteten Ausbildungsjahren während des gesamten Lebens.

Bezogen auf die Europäische Union (EU) hat sich die Bildungserwartung zwischen 1999 und 2009 von 16,6 auf 17,2 Jahre erhöht. Auf Länderebene lag die Bildungserwartung im Jahr 2009 in neun von 34 Staaten (siehe Tabelle unten) bei mehr als 18 Jahren – in Finnland (20,4 Jahre), Island (19,9), Belgien und Schweden (19,6), Dänemark und Portugal (18,8), Slowenien (18,5), Norwegen (18,2) sowie Polen (18,1). Weniger als 16 Jahre betrug die Bildungserwartung hingegen in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien (13,8 Jahre), in Luxemburg (14,0), der Türkei (14,4), Malta (15,2), Kroatien (15,3), Bulgarien (15,6) sowie Zypern (15,8). In Deutschland lag die Bildungserwartung im Jahr 2009 bei 17,7 Jahren, also ein halbes Jahr über der Bildungserwartung der EU.

Der Anteil der Kinder im Alter von 4 Jahren bis zum Beginn des schulpflichtigen Alters, der an vorschulischer Erziehung teilnimmt, erhöhte sich EU-weit von 81,3 Prozent im Jahr 1998 auf 91,7 Prozent im Jahr 2009. In Frankreich nahmen alle Kinder dieser Altersgruppe an vor-

schulischer Erziehung teil. Bezogen auf die 34 hier betrachteten europäischen Staaten lag der entsprechende Wert in den Niederlanden, Belgien, Spanien, Italien, Großbritannien, Norwegen, Deutschland (96,0 Prozent), Estland und Island bei mehr als 90 Prozent. Am niedrigsten war die Quote im Bereich der vorschulischen Erziehung in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien mit 28,5 Prozent und der Türkei mit 32,5 Prozent. Darauf folgten mit deutlichem Abstand Kroatien (68,8 Prozent), Griechenland (2008: 70,2 Prozent) sowie Polen (70,9 Prozent). Auch die Bildungsbeteiligung von 18-Jährigen ist in der EU zwischen 1998 und 2009 deutlich gestiegen – von 67,9 auf 77,5 Prozent. Bezogen auf die einzelnen EU-Mitgliedstaaten lagen die Werte dabei zwischen 39,6 Prozent in Zypern und 96,8 Prozent in Irland. In Deutschland lag die Beteiligungsquote der 18-Jährigen bei 85,7 Prozent und damit klar über dem EU-Wert.

Insgesamt geht ein hoher Bildungsstand mit einer höheren Erwerbstätigenquote einher bzw. reduziert Bildung das Risiko, von Arbeitslosigkeit und/oder Armut betroffen zu sein. Nach der Internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED) stehen die ISCED-Ebenen 5 und 6 für die höchsten Qualifikationsstufen im Bereich Bildung. Der Anteil der 20- bis 64-jährigen Personen, die im Jahr 2010 mindestens eine dieser Stufen erreichten, lag EU-weit bei 24,6 Prozent – bei den Männern waren es 23,6 Prozent und bei den Frauen 25,7 Prozent. Am höchsten war der entsprechende Anteil dabei in Zypern (35,2 Prozent), Irland (34,9 Prozent), Finnland (34,8 Prozent), Norwegen (34,0 Prozent), Belgien (33,7 Prozent) und Großbritannien (33,6 Prozent).

## ■ ■ **Bildungserwartung**

Am niedrigsten war er in der Türkei (12,1 Prozent), in Rumänien (13,0 Prozent), Malta (14,0 Prozent), Italien (14,1 Prozent), der ehemaligen jugoslawischen Republik (14,9 Prozent) und Portugal (15,0 Prozent). In Deutschland erreichten im Jahr 2010 24,4 Prozent der 20- bis 64-jährigen Personen mindestens eine der ISCED-Ebenen 5 und 6. Dabei lag der Anteil bei den Männern bei 27,2 Prozent und bei den Frauen bei 21,7 Prozent – nur in Luxemburg und der Schweiz war in dieser Altersgruppe der Abstand der Männer zu den Frauen mit 5,7 bzw. 11,5 Prozentpunkten noch höher (ausgehend von 33 europäischen Staaten; siehe Tabelle unten, ohne Liechtenstein). Allerdings nimmt auch in Deutschland der geschlechtsspezifische Unterschied bei den jüngeren Altersgruppen ab. Zum Beispiel ist der Anteil der 30- bis 34-jährigen Männer, die im Jahr 2010 mindestens eine der ISCED-Ebenen 5 und 6 erreichten, nur noch leicht höher als der entsprechende Anteil der Frauen (29,9 gegenüber 29,7 Prozent).

### ■ **Datenquelle**

Eurostat: Online-Datenbank: Bildungserwartung, Teilnahme an der Vorschulbildung, Bildungsbeteiligung von 18-Jährigen, Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren, nach Geschlecht, Altersgruppe und höchstem erreichten Bildungsgrad (Stand: 03/2012)

### ■ **Begriffe, methodische Anmerkungen oder Lesehilfen**

Die Bildungserwartung entspricht den erwarteten Ausbildungsjahren während des gesamten Lebens (ISCED 0-6). Sie wird durch Addition der auf ein Jahr bezogenen Beteiligungsquote für alle Altersgruppen errechnet. Dieses Schätzverfahren liefert zutreffende Ergebnisse, wenn

sich die derzeitigen Beteiligungsmuster auch künftig fortsetzen. Die Schätzungen basieren auf Pro-Kopf-Daten. Ein Beispiel: Die Bildungserwartung der 20-Jährigen beläuft sich auf ein Jahr, wenn alle 20-Jährigen (im Jahr der Datenerhebung) eine Bildungseinrichtung besuchen. Wenn dies nur auf 50 Prozent der 20-Jährigen zutrifft, so liegt die Bildungserwartung für diese Altersgruppe bei einem halben Jahr.

Die Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED – International Standard Classification of Education) unterscheidet sieben Bildungsebenen (0 bis 6). Zur ISCED-Ebene 5 zählen Bildungsgänge mit akademischer Ausrichtung, in denen weitgehend theoretisches Wissen vermittelt wird, und Bildungsgänge mit berufsspezifischer Ausrichtung, die in der Regel kürzer sind und auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt zielen. Die ISCED-Ebene 6 führt zu einer höheren Forschungsqualifikation (Promotion oder Habilitation).

Ausführliche Informationen zur ISCED-Klassifikation finden Sie in der Veröffentlichung der Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD): Bildung auf einen Blick 2011. OECD-Indikatoren

## ■ Bildungserwartung

In Jahren, ausgewählte europäische Staaten, 2009

<b>Europäische Union (EU)</b>	17,2
<b>Finnland</b>	20,4
<b>Island</b>	19,9
<b>Belgien</b>	19,6
<b>Schweden</b>	19,6
<b>Dänemark</b>	18,8
<b>Portugal</b>	18,8
<b>Slowenien</b>	18,5
<b>Norwegen</b>	18,2
<b>Polen</b>	18,1
<b>Griechenland*</b>	18,0
<b>Litauen</b>	18,0
<b>Estland</b>	17,9
<b>Niederlande</b>	17,9
<b>Deutschland</b>	17,7
<b>Tschechische Republik</b>	17,7
<b>Ungarn</b>	17,6
<b>Lettland</b>	17,5

<b>Irland</b>	17,3
<b>Spanien</b>	17,2
<b>Schweiz</b>	17,1
<b>Italien</b>	17,0
<b>Österreich</b>	16,8
<b>Großbritannien</b>	16,7
<b>Liechtenstein</b>	16,6
<b>Rumänien</b>	16,6
<b>Slowakei</b>	16,5
<b>Frankreich</b>	16,3
<b>Zypern</b>	15,8
<b>Bulgarien</b>	15,6
<b>Kroatien</b>	15,3
<b>Malta</b>	15,2
<b>Türkei</b>	14,4
<b>Luxemburg</b>	14,0
<b>Mazedonien, ehem. j.R.</b>	13,8

\* 2008

Quelle: Eurostat: Online-Datenbank: Bildungserwartung (Stand: 03/2012)